

Global denken – lokal handeln beim Schutz der biologischen Vielfalt

Nr. 179.08 / 19.5.2008

Heute wurde die UN-Konferenz zum Erhalt der biologischen Vielfalt eröffnet. 5.000 TeilnehmerInnen aus 190 Ländern beraten, wie der Schwund von Arten und Lebensräumen gestoppt werden soll. Dazu erklärt der umweltpolitische Sprecher der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, **Detlef Matthiessen**:

Wie in vielen Bereichen heißt es beim Artenschutz: Global denken – lokal handeln. Mehrere Bundesländer haben bereits eine eigene Strategie zur Umsetzung des Zieles, bis 2010 das Artensterben zu stoppen, angekündigt. Aber was tut Schleswig-Holstein?

Die heutige Pressemitteilung aus dem Umweltministeriums ist so sparsam, wie das gesamte Engagement von Herrn von Boetticher im Umweltbereich. Lediglich eine Wanderausstellung wird angekündigt. Konkrete Maßnahmen für gefährdete Arten und Lebensräume? Fehlanzeige! Dabei sind allein in Schleswig-Holstein zwei Drittel aller Amphibien, jede zweite Vogelart und jede zweite Pflanzenart gefährdet.

Nicht mal die Absicht aus dem eigenen Koalitionsvertrag, 1000 Patenschaften zum Schutz der Natur einzurichten, soll umgesetzt werden. Gerade mal 60 gibt es bis heute, wie eine Kleine Anfrage ([Drs. 16/1974](#)) ergab.

Die Landesregierung tut nichts für den Artenschutz. Ganz im Gegenteil: Auf Eiderstedt sieht sie tatenlos zu, wie die Lebensgrundlage für die Trauerseeschwalbe und andere bedrohte Vogelarten bewusst zerstört wird. Gräben werden trockengelegt, Grünland wird massiv in Ackerland verwandelt, und Knallkanonen vergrämen die letzten Brutpaare.

Wir fordern konkrete Maßnahmen zum Erhalt unserer Natur. Schöne Ausstellungen helfen dem Laubfrosch, der Trauerseeschwalbe und dem Fischotter nicht.

Mehr Infos zur biologischen Vielfalt:
www.sh.gruene-fraktion.de -> Themenspecial Biodiversität
